

Lesen / schreiben in der Waldorf-Schule

Beitrag von „SteffdA“ vom 5. Dezember 2011 17:12

Zitat

Ein Waldorflehrer versteht sich nicht (nur) als Fachlehrer, der den Kindern Kompetenzen im Lesen/Schreiben sowie in anderen Fächern vermitteln möchte, sondern eher als Inkarnationshelfer der Kinder, die aus der Geisteswelt entstammen, auf der Erde einen physischen sowie einen Ätherleib erhalten (Reinkarnation) und sich allmählich in die Gesetzmäßigkeiten des Lebens auf der (physischen) Erde einweben.- Zu früher Intellektualismus ist bei den Waldörflern verpönt.

Gleichzeitig sieht der Waldorflehrer auch seine Aufgabe darin, seine Schüler auf die Geisteswelt, in die er nach dem Tod eintritt (Der physische und Ätherleib werden abgelegt. Astralleib und Ich wandeln in der Geisteswelt und bereiten sich auf ein neues Erdenleben vor).

Um das genauer zu verstehen, müsstest Du Dich intensiv mit den Vorträgen von Rudolf Steiner befassen, geehrter kleiner grüner Frosch !

Das Lesen z.B. hält Rudolf Steiner für eine Fähigkeit, die durch Ahriman entstanden ist. Rudolf Steiner hält für das Wirken auf der physischen Erde das Lesen für wichtig, weist aber mit Nachdruck darauf hin, dass die Wesenheiten der Geisteswelt (Astralleiber der Verstorbenen und Wesenheiten der höheren Hierarchie wie z.B. Engel, die nicht zu Ahriman gehören, nicht lesen können.-Nachzulesen in Rudolf Steiner : Das Leben nach dem Tod

Das ist mir doch ein etwas sehr esoterischer Ansatz.

Ich bezweifle, dass ein solcher Ansatz der Gestaltung einer modernen Gesellschaft gerecht wird.